

RUDOLF KOPPITZ + HEINRICH KÜHN: VINTAGE PHOTOGRAPHS

Die aktuelle Ausstellung der Galerie Kicken Berlin, Linienstraße 155, gibt erstmals Gelegenheit, die Arbeiten von Rudolf Koppitz und Heinrich Kühn vergleichend zu betrachten. Mehr als fünfzig seltene Originalabzüge dieser beiden großen europäischen Fotografen gewähren einen eindrucksvollen Einblick in die ersten Jahrzehnte europäischer Fotografiegeschichte nach der Jahrhundertwende. Rudolf Koppitz' (1884-1936) „Bewegungsstudie“, 1925, gehört zu den bekanntesten und am häufigsten publizierten Bildern in der Geschichte der Fotografie. Seine Werke wurden in Ausstellungen von Tokio bis Neuseeland, von New York bis Budapest gezeigt. Bereits zu Lebzeiten in seiner Heimatstadt Wien gefeiert und gewürdigt, geriet Koppitz nach seinem frühen Tod 1936 etwas in Vergessenheit. Bereits während seines Studium, ab 1912

an der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien, fand er zu seiner außerordentlich strengen und gleichzeitig harmonischen Kompositionsweise, die er trotz wechselnder Sujets immer beibehielt. Ob er als Beobachtungsflieger im Ersten Weltkrieg Flugzeuge fotografierte, reflektierende Wasserflächen, Tänzer oder die ländliche Bevölkerung in Festtagskleidung abbildete - seine Fotografien sind durch ein ausgeprägtes Bewusstsein für Formen und das Linien- und Flächenspiel von Licht und Schatten charakterisiert. Darüber hinaus beherrschte Koppitz alle komplizierten Kunsdruckverfahren mit außerordentlicher Meisterschaft. Heinrich Kühn (1866 - 1944) lieferte mit seinen Fotografien Beweise für den Kunstanspruch des Mediums Fotografie: „Der photographische Apparat, die leblose Maschine, hat die untergeordnete Rolle zu spielen, der überlegene Wille der Persönlichkeit zwingt sie: zu dem Handwerk tritt das künstlerische Moment.“



Foto: Rudolf Koppitz (1884-1936),
„Bewegungsstudie/Movement Study“, 1925